Dr. Müller, Dr. Winter, Dr. Meyer,
Dr. Langeheinecke:
25 000 Mark

„Fünfundzwanzigtausend Mark" Honorar für den Monat Mai 1923 habe ich aus der Kasse der Zentraldirektion der Monumenta Germaniae historica erhalten.

Berlin den . Mai 1923.

Entlg

Perels

Kl. Erwähnungen nicht erforderlich, da die Geschäfte bei der Neuen Kassenleitung in Ordnung gebracht wurden. Baumsprechung der beiden Kassenführer durch die Revisoren ist durch Geschäftsordnung erfolgt.

Lemmer 21/6

~~Abschrift.~~

Zentraldirektion
der
Monumenta Germaniae historica.

Berlin, den 19. Juni 1923.

Sr Klass v. 25.6.23

An
den Herrn Reichsminister
des Innern.

Bezug auf die Erlasse
vom 10. und 26. April 1923-
III I 3027 u. 3129.-

Die mir nach den vorbezeichneten Erlassen überwiesenen Mittel in Höhe von 1 185 640 M und 5 663 000 M reichen nicht aus, um die persönlichen und sächlichen Ausgaben der Monumenta für das erste Viertel des laufenden Rechnungsjahrs zu bestreiten. Für den Monat Juni fehlen noch mindestens 1 250 000 M zur Bezahlung der Vergütungen der Tarif-Angestellten, der Honorare der wissenschaftlichen jüngeren Hilfskräfte und für Geschäftsbedürfnisse.

Im nächsten Vierteljahr werden sich die Ausgaben gegenüber dem bisherigen Bedarf infolge der eingetretenen und noch bevorstehenden Gehaltserhöhungen der Angestellten sowie der durch die fortgesetzte Geldentwertung notwendigen Aufbesserung der Bezüge der Abteilungsleiter und Hilfskräfte erheblich steigern. Aus dem gleichen Grunde ist mit einer beträchtlichen Zunahme der sächlichen Ausgaben (Geschäftsbedürfnisse, Druckzuschüsse, Porti, Bibliothek Treube, Kosten der Plenarversammlung usw.) zu rechnen. Nach vorsichtiger Schätzung möchte ich den Bedarf der Monumenta vom 1. Juli bis Ende September 1923 auf rund 17 500 000 M beziffern. Hiervon entfallen auf die Bezüge der beiden Tarif-Angestellten allein mindestens 9 000 000 M (ihr Einkommen beträgt bereits im Juni 1 681 700 + 1 095 150 = 2 776 850 M !). Ob es möglich sein wird mit den angeforderten Summen bei der Ungewissheit der Verhältnisse auszukommen, steht allerdings dahin. Ich bitte, mir die erbetenen Mittel von 1 250 000 + 17 500 000 = 18 750 000 M recht bald zur Verfügung stellen zu wollen; sollte die Ueberweisung in voller Höhe nicht angängig sein, so könnte die Zahlung gegebenenfalls auch in zwei Raten erfolgen.

Reichsrat 26/6 Z. Zu Kenntnis gg. Kehr 1/3 9/6.